

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Soll und Haben in Schweizer Reise- und Fremdenverkehr  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-751820>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

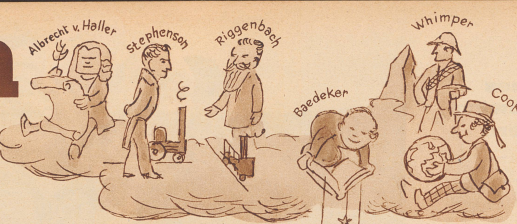
**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Soll. und Haben

## im Schweizer

## Reise- und Fremdenverkehr



**Die Wegbereiter**  
Vor 200 Jahren weckte Albrecht von Haller mit seinem klassischen Gedicht 'Die Alpen' das europäische Interesse für die Erhabenheit der Bergwelt. Von ihm bis zu Cook, dem ersten Verleger und Organisator des Reisens, ziehen Geistesgenossen an uns vorbei, deren Initiative u. Weitblick die Fundamente schufen, auf denen wir heute weiterbauen.

Switzerland, the World's Paradise  
Visitez la Suisse à bon marché

In allen Weltstädten haben die Bundesbahnen Agenturen. Für Auslands-Werbung geben die SBB, die Schweizer Verkehrszentrale und die regionalen Verkehrs-Bureaux jährlich 12 Millionen aus. In guten und schlechten Jahren muß die Reklame unentgelt unterhalten werden, aber 12 Millionen sind zu wenig, gemessen an den Anstrengungen anderer Reise-Länder. Früher war die Werbung dem Einzelnen überlassen, zerstückelt und unrationell, heute ist sie zusammengefaßt, besser und schlagkräftiger.

Niemand geht's so schön und leichtig — aber trotzdem tragen wir Schweizer auf unseren Auslandsreisen 100 Millionen Franken zum Land hinaus.

Die Strom-Rechnung lautet auf 11 1/2 Millionen Franken.

Seit 1915 existiert ein Verbot für Neuerrichtung und Erweiterungen von Hotels.

Überwundene und begabene Krisen

25 Millionen für Milch, Butter, Käse und Rahm

10 Millionen für Konserven

7 Millionen für Eier

27 Millionen für Getränke

9 Millionen für Obst

39 Millionen für Geflügel und Fische

**1,1 Milliarden Schulden**

### Buchhaltung

Im Jahrfrüht vor der Krise warf die Hotellerie einen Reinertrag von 544 Millionen ab. Im Krisenjahrfrüht seit 1930 nur noch 139 Millionen. 1929 schenkte die Hotellerie 925 Millionen ein, 1934 nur noch 370 Millionen.

Die Schweiz verfügt über 200 000 Fremdenbetten. 1 Fremdenbett erfordert 200 Franken an Leinwand-, Bett-, Zimmer-, Tisch- und Küchenwäsche.

Die vom Bund subventionierte Hotel-Treuhand-Gesellschaft überwacht und berätet zur Zeit 260 notleidende Betriebe mit 25 000 Betten. Von 8 Millionen Subventionen gelang es, 4 Millionen wieder zurückzahlen.

10 Millionen Steuern

8 Millionen

4 Millionen

11 Millionen für Brot, Mehl Teigwaren

15 Millionen für Gemüse

1 1/2 Millionen für Zucker

4 1/2 Millionen für Versicherungen

44 Millionen für Unterhalt von Schiffen und Mobilien

7 1/2 Millionen für Musik

Barabnahme pro Jahr 72 Millionen. Nationalverschuldung 56 Millionen.

### Handelsbilanz

Die Schweiz ist ohne ein fortschrittliches Verkehrs- und Hotelwesen nicht existenzfähig. Beweis: Wir kaufen vom Ausland für 1/2 Milliarde Franken mehr Waren als umgekehrt. Dieses 'Loch' wurde in guten Jahren durch die Erträge aus dem Fremdenverkehr gedeckt. Daher auch die Bezeichnung 'un-

längst verarmt wäre. Unsere berühmte Uhrenindustrie bringt in den besten Jahren 300 Millionen Franken ins Land, der Fremdenverkehr dagegen 600 Millionen. In 8000 Betrieben mit 200 000 Betten, Fremdenpensionen und Sanatorien mitgezählt, arbeiten rund 65 000, bei den Bahnen 45 000 Personen. In Bauten stecken 1 1/2 Milliarden, im Mobilien fast 1/2 Milliarden, in Bahnen 4 Milliarden Franken. Das sind Zahlen, bei denen es einem, je nach Temperament, kalt den Rücken herunterrieselt oder stolz die Schweizer Brust schwellen läßt. Verweilen Sie einen Augenblick beim 'Hotel Suisse' und nehmen Sie Einblick in Einzelheiten und Zusammenhänge, die wir zu Ihrer Bequemlichkeit anschaulich geordnet haben.



Die Autogasten haben 3 Millionen Fahrten. Private Autocars 2 1/2 Millionen.

1/2 Million ausländische Autos fahren jährlich ein.

Die Reiselust bringt unseren Schiffen 10 Millionen im Jahr.

### 30 Sekunden-Lektion

sichtbarer Exports. Als der Verkehr zurückging, vermochte keine andere Industrie dieses Manko in der Handelsbilanz auszugleichen. Für die Erhaltung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben im Auslandsgeschäft ist die Schweiz also in erster Linie auf den Tourismus angewiesen.

Wir verjagen aber auch Gäste durch bürokratische Schikanen, Kurzeisen, Extras, veraltete Trinkgeld-Methoden, verlogene Weiterberichte, Überforderungen.

Bliebe im Lande und spare DEVISEN

Die Leute aus Autarkistan (Deutschland, Italien, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Rumänien, Polen etc.) dürfen fast keine Schweizer-Franken kaufen. 1929 brachten die Deutschen 215 Millionen in die Schweiz, heute noch 40 Millionen.

Alle Bahnen betorderten 1890 42 Millionen in- und ausländische Reisende. Heute sind es 10 mal mehr.

Die Abwertung vom September 1936 brachte den großen Auftrieb und den Beweis, daß das Interesse für die Schweiz ungebrochen ist, sobald es mit der Kaufkraft der Fremden in Einklang gebracht wird. Auf der Brücke des mit den wichtigsten Weltwährungen 'eben' gemachten Schweizerfrankens ziehen die Fremden aus den Ländern mit freiem Geldverkehr wieder in unser Ferienland und stellen freudig fest, daß sie nicht nur für ihre Pausen, Dollars und Kronen mehr Franken bekommen, sondern daß ihnen für diese Franken auch mehr geboten wird als früher. In einem guten Jahr entfallen von den 23 Millionen Lagerzinsen 13 Millionen auf die Fremden, die im Hotel 350 Millionen, außer dem Hotel 200 Millionen und auf den Bahnen 50 Millionen ausgeben, zusammen also 600 Millionen Franken.

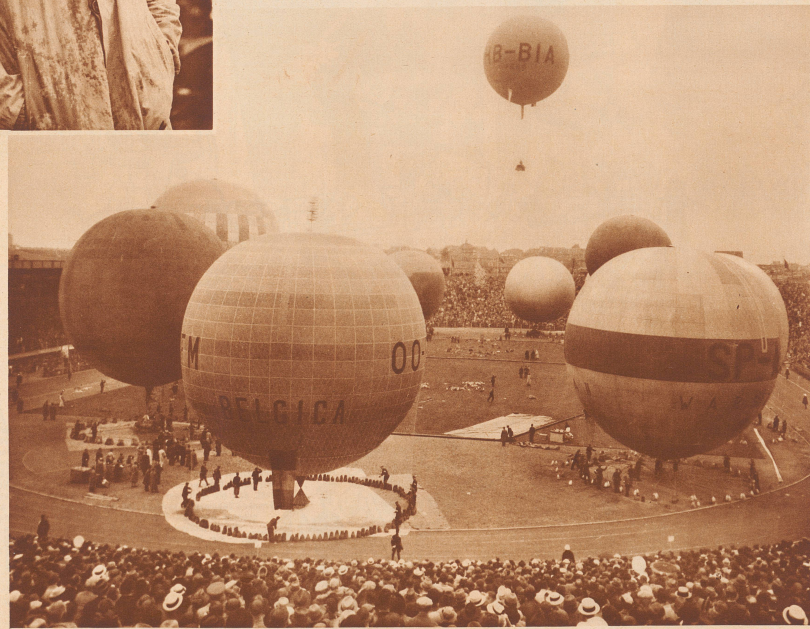
Bearbeitung: F. A. Roedelberger  
Zeichnung von E. Ebner

### Bernisches Kantonalschwingfest in Bern

Der Turner Dätwyler Paul gewinnt im Ausschwingen zwei Gänge gegen Gerber Arnold und holt sich mit einem Viertelpunkt Vorsprung vor Bürki Werner zuletzt den ersten Kranz. U n t e n : Paul Dätwyler.

Fête cantonale de lutte suisse à Bern. Au cours des demi-finales, le lutteur Paul Dätwyler emporta les deux manches contre Arnold Gerber et termina vainqueur de la finale avec un quart de point sur Werner Bürki. Au-dessous: Paul Dätwyler.

Photos Senz



Zum 25. Mal Gordon-Bennett-Wettfliegen

Zwölf Ballone aus fünf Ländern nahmen an dem bekannten Wettfliegen teil, das dieses Jahr in Brüssel gestartet wurde. Die Schweiz war mit dem Ballon «Zürich III» vertreten, der von den Piloten Dr. Tilgenkamp und ten Bosch geführt war. Bild: Der Start des «Zürich III» Sonntag nachmittag 5 Uhr auf dem Heysel-Stadion in Brüssel. Au stade Heysel à Bruxelles, douze ballons prennent le départ de la 25me Coupe Gordon-Bennett. Dimanche après-midi, à 5 heures, le sphérique suisse «Zürich III», piloté par MM. Tilgenkamp et ten Bosch, ordonnait le «Läcker tout».

Photo Hans Straub

### Rechts: Bejo-Lands-gemeinde

Der Bund evangelischer Jugend der Ostschweiz hielt am vergangenen Sonntag in Frauenfeld seine Lands-gemeinde ab. 4000 Jugendliche in 175 Gruppen fällten den einstimmigen Beschluss zur Gründung des «Bundes Junge Kirche». In diesem Bund will sich die evangelische Jugend der deutschen Schweiz im Kampf um Jesus Christus enger zusammenschließen. Ein Blick in die Festhalle während eines Vortrages von Pfr. Walter Lüthi, Basel, über «Die kommende Kirche».

Plus de 4000 participants, représentant 175 groupes, se réunirent à Frauenfeld, dimanche dernier, pour la landsgemeinde de l'Association des jeunes évangéliques de Suisse allemande (Bund evangelischer Jugend der Ostschweiz). Cette association a pour but de vivre toujours plus réellement selon les principes de Jésus-Christ. Voici une partie du public photographié pendant une conférence du pasteur W. Lüthi, de Bâle, sur «L'Église à venir».



Auf dem Zivilstandsamt in Castagnola-Lugano:

Der deutsche Auto-Rennfahrer Rudolf Caracciola vermahlt sich mit einer reizenden und eleganten Dams, Frau Trobeck.

Devant l'officier d'Etat-civil de Castagnola-Lugano, le célèbre coureur automobile allemand, Rudolf Caracciola, épouse la ravissante Madame Trobeck.

Photo Riedl



Das Albert-Thomas-Denkmal in Genf

Letzten Sonntag wurde im Beisein zahlreicher Vertreter der Völkerbundsstaaten in Genf das Denkmal für den ersten Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, enthüllt. Das Werk des französischen Bildhauers Landowski zeigt vier riesige Menschengestalten, die die schaffenden Kräfte der europäischen, amerikanischen, afrikanischen und asiatischen Welt verkörpern.

Dimanche dernier, en présence de nombreux délégués étrangers, était inauguré à Genève, le monument élevé au souvenir d'Albert Thomas, premier directeur du B. I. T. Ce monument, d'Albert Thomas, premier directeur du B. I. T. Ce monument, œuvre du sculpteur Landowski, est composé de quatre personnages qui symbolisent les forces agissantes de l'Europe, l'Amérique, l'Asie et l'Afrique.

Photo Wassermann



† Gaston Doumergue

der ehemalige französische Handelsminister, Kolonialminister, Ministerpräsident, Präsident des Senats und von 1924 bis 1931 Präsident der Republik starb 74 Jahre alt in Aigues Vives (Südfrankreich), seinem Geburtsort.

Retiré depuis quelques années en sa propriété de Tournefeuille à Aigues Vives, le Président Doumergue vient de s'éteindre à 74 ans. Ministre du Commerce, des Colonies, président du Conseil, du Sénat, de la République, enfin (1924-1931), il fut toujours prêt à servir son pays. Un jour avant sa mort, il résumait à un ami par cette phrase toute sa carrière politique: «Il ne faut jamais perdre confiance dans la France.»

